

1685 Barsikow (OPR)

[~ 23 km wsw 16816 Neuruppin; UTM: 33U 334 5858]

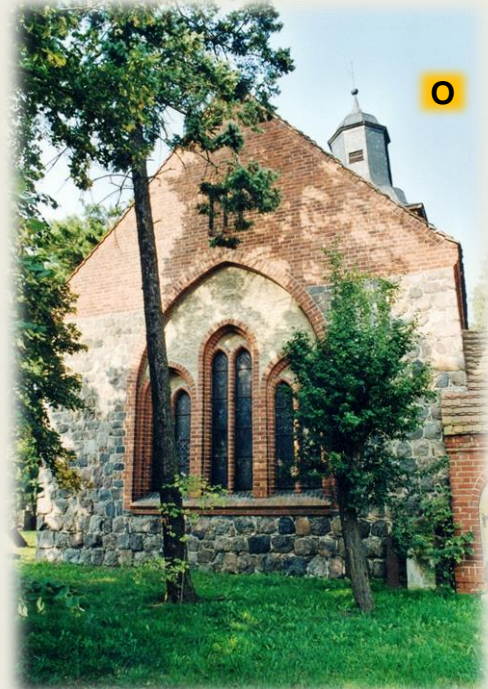
Im 19. Jh. hat der Pfarrer von Segeletz zur Chronik von Barsikow unter anderem vermerkt:

„Wie das ganze Land Wusterhausen hat auch Barsikow mit seinen Gutsherren bis 1333 unter dem Markgrafen von Brandenburg unmittelbar gestanden und ist erst 1882 an die Grafen von Lindow und Herren von Ruppın abgetreten worden. Barsikow wird im Jahre 1437 in einer Urkunde erstmals erwähnt.

Vorher existierte hier ein älteres, wendisches Dorf, von dem das spätere Dorf den Namen Barsikow übernommen hat.

Im 30jährigen Krieg ist Barsikow schwer heimgesucht worden. Für die Mark Brandenburg war es ein besonderes Unglück, dass sie damals an dem Kurfürsten Georg Wilhelm (1619-1640) einen ihrer schwächsten Regenten hatte, der nicht mit Entschiedenheit Partei zu nehmen wagte und dessen Land deshalb von beiden Parteien besonders heimgesucht wurde.

Der große Kurfürst war, als er 1640 zur Regierung kam, auch nicht sogleich im Stande, sein Land vor Verwüstungen des Krieges zu schützen. Ruppın wurde noch wiederholt von den feindlichen Schweden eingenommen und besetzt..



Die Dorfkirche aus Feldstein scheint wohl noch im 13. Jh. erbaut worden zu sein. Der schiffsbreite Westurm ist etwas jünger, sein Aufsatz wurde 1743 mit barocker Putzgliederung und Schweifhaube mit Laterne errichtet. In der Nord- und Südwand befindet sich je ein vermauertes spitzbogiges Portal und ein Lanzettfenster. Die übrigen Fenster, das Westportal und der Ostgiebel stammen aus dem Jahre 1904.

Der Innenraum hat eine Flachdecke und eine hölzerne Westempore mit einer Lütke Müller-Orgel von 1852.

Ältestes Stück ist wohl die Sitzmadonna aus Holz aus dem 3. Viertel des 15. Jh. Im Jahr 2000 saß sie allerdings im Pfarrhaus von Segeletz.

Als der Autor Barsikow besuchte, stand vor der Kirche ein blaues Auto. Aus der Kirche scholl Gitarrenspiel und leiser Gesang.

Bald traten aus der Kirche fünf ältere Damen und ein jugendlich wirkender Mann – der Pfarrer. Er schulterte eine Gitarre, verabschiedete sich von den Damen und bestieg das blaue Auto.

Als der Autor anschließend ein Nachbardorf besuchte, stand vor der Kirche ein blaues Auto und aus der Kirche scholl Gitarrenspiel und leiser Gesang. Anschließend kamen aus der Kirche fünf ältere Damen und ein jugendlich wirkender Mann, der bald das Auto bestieg und davon fuhr.

Als der Autor kurz danach ein weiteres Nachbardorf besuchte, stand vor der Kirche schon ein blaues Auto und aus der Kirche scholl Gitarrenspiel und leiser Gesang. Fünf ältere Damen traten heraus sowie ein jugendlich wirkender Mann ...

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Ganzer, Metzelthin, Segeletz.



Besucht am So., den 13.08.2000, 09:30, heiter, 20 Grad C.

16.03.2013/16.01.2018